

Schöne Aussichten – Folge 3

Tasmanien Gemeinsam

Die Vision „Tasmanien Gemeinsam“ (Tasmania Together) entstand vor über 10 Jahren in einem breit angelegten, partizipativen Konsensprozess. Die einzelnen Ziele und die große Zahl von Indikatoren erlauben es Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft Prioritäten zu setzen und ihr Handeln an der Vision auszurichten. Auch wenn das Projekt nicht ohne Reibungen verlief, so ist es doch vorbildhaft für andere Visionierungsprojekte auf der regionalen und kommunalen Ebene.

Eine Gesellschaft in Harmonie und Wohlstand

Im Oktober 2000 veröffentlichte die Steuerungsgruppe von „Tasmanien Gemeinsam“ ihre erste Vision für das Jahr 2020 mit 24 Zielen: Der australische Inselstaat mit seinen 500.000 Einwohnern soll gemeinsam zu einem Vorbild für den Rest der Welt entwickelt werden, indem eine stolze und selbstbewusste Gesellschaft geschaffen wird, in der die Menschen in Harmonie und Wohlstand leben. In dieser Vision genießen alle Tasmanier einen angemessenen Lebensstandard in einer sicheren Umgebung. Sie fühlen sich ermuntert, ihr Bildungsniveau und ihre Fähigkeiten während ihres gesamten Lebens weiterzuentwickeln. Die Tasmanier pflegen einen gesunden Lebensstil, treiben viel Sport und ernähren sich gesund. Die Gesundheitsversorgung ist gut ausgebaut – auch in ländlichen Regionen. Die Gesellschaft erkennt und respektiert ihr multikulturelles Erbe, schätzt Diversität und behandelt jeden Menschen mit Verständnis und Respekt. Dazu gehört insbesondere die Kultur der Ureinwohner (Aboriginies). Für seine künstlerische und kulturelle Innovationskraft und Kreativität ist Tasmanien national und international anerkannt.

In dieser Vision haben die Bürger Mitsprachemöglichkeiten für alle politischen Entscheidungen, die sie betreffen. Die Regierung hört auf die Ansichten und Ideen der Bürger und bezieht diese auf allen Ebenen in ihre Entscheidungsfindung ein. Zudem kooperieren die verschiedenen politischen Ebenen eng miteinander. Die Regierung ist auf die Zukunft ausgerichtet und legt über ihre Arbeit transparent Rechenschaft ab.

Bis zum Jahr 2020 entwickeln sich auch die wirtschaftlichen Aspekte für alle Beteiligten erfreulich: Immer mehr Tasmanier haben sichere, flexible und gutbezahlte Arbeitsplätze, in denen sie einer sinnvollen Arbeit nachgehen. Das Innovationssystem ist stark und bietet Arbeitnehmern innovative und kreative Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Das Bruttoinlandsprodukt, die Investitionen, die Ausfuhr und die Produktivität wachsen kräftig, gestützt durch viele neue, kleine Unternehmen.

29. August 2011

Autor: Stefan Bergheim
stefan.bergheim@fortschrittszentrum.de
Tel. +49 69 788 098 291

www.fortschrittszentrum.de

Gefördert durch:

BMW Stiftung
Herbert Quandt

Zentrum für
gesellschaftlichen
Fortschritt

Schließlich werden das kulturelle Erbe und die natürliche Umwelt geschätzt und geschützt. Eine gute Balance zwischen Umweltschutz und wirtschaftlichen und sozialen Interessen ist gefunden.

Indikatoren mit Vorgaben für das Jahr 2020

Die allgemein gehaltene Vision und die 24 Ziele wurden mit einer großen Zahl von Indikatoren und dazugehörigen quantitativen Vorgaben für das Jahr 2020 unterlegt. So lässt sich – zumindest für die einzelnen Indikatoren – überprüfen, ob sich Tasmanien in die gewünschte Richtung entwickelt. Im Fortschrittsbericht des Jahres 2009 konnte für die Hälfte der bis dahin auf 12 reduzierten Ziele anhand der jeweiligen Hauptindikatoren eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr festgestellt werden. Für die andere Hälfte gab es keine Verbesserung oder sogar Verschlechterungen.

Ein breiter Prozess mit vielen Beteiligten

Im Mai 1999 ernannte Premierminister Jim Bacon nach Konsultationen mit allen anderen politischen Parteien 22 Mitglieder einer Steuerungsgruppe, um eine Vision für Tasmanien im Jahr 2020 zu entwickeln. Finanziert wurde das Projekt aus dem Staatshaushalt. Die Gruppe repräsentierte viele gesellschaftliche Gruppen und alle Regionen der Insel. Für Juli 1999 lud die Steuerungsgruppe 60 weitere Personen zu einer dreitägigen Suchkonferenz, auf der ein erster Entwurf von „Unsere Vision, unsere Zukunft“ erarbeitet wurde. Das Dokument wurde Ende 1999 an 14.000 Personen und Organisationen mit der Bitte um Stellungnahme versandt. Es folgten 60 öffentliche Veranstaltungen (die auch von Kritikern des Prozesses als gut besucht und lebendig bezeichnet wurden) und 100 Konsultationen mit Organisationen der Zivilgesellschaft. 160 detaillierte schriftliche Stellungnahmen gingen ein, 4000 Kommentarformulare wurden ausgefüllt, 6.200 Beiträge von Besuchern der Webseite und 2.500 Postkarten, die zuvor an jeden Haushalt in Tasmanien verschickt worden waren.

Im Oktober 2000 wurde die überarbeitete Vision mit ihren 24 Zielen offiziell veröffentlicht. Es folgte ein Prozess, in dem die allgemein gehaltenen Ziele mit 212 Indikatoren und konkreten Vorgaben für das Jahr 2020 unterfüttert wurden. Seit 2001 wird die Arbeit an der Vision, den Zielen und den Indikatoren von einem 9-köpfigen Fortschrittsrat weitergeführt, der mit einem kleinen Sekretariat ausgestattet ist. Die Mitglieder werden vom Premierminister ernannt. Sie sollen den Fortschritt in Richtung der Vision überwachen und alle zwei Jahre im August dem Parlament darüber berichten. Details regelt das Gesetz über den Fortschrittsrat.

Gesetzlich ist vorgesehen, dass die Vision alle 5 Jahre überprüft wird. Die Bürger sollen gefragt werden, ob sich ihre Prioritäten verändert haben, was wichtig geblieben ist und was in den nächsten 10 bis 15 Jahren vermutlich wichtiger wird. Zwischen August und Dezember 2005 fanden im Rahmen dieser ersten Überprüfung 35 Bürgerforen statt, und ein Informa-

Verbesserung bei der Hälfte der Ziele

Repräsentative Steuerungsgruppe

Große Resonanz aus der Bevölkerung

Zeitplan "Tasmanien Gemeinsam"

Aug 98 Jim Bacon (Labor) gewählt
Mai 99 Steuerungsgruppe ernannt
Jun 99 Suchkonferenz
Dez 99 Entwurf der Vision veröffentlicht
bis Mai 00 Öffentliche Konsultationen
Okt 00 Vision und Ziele veröffentlicht
bis Jun 01 212 Indikatoren entwickelt
Sep 01 "Tasmanien Gemeinsam" veröffentlicht
Okt 01 Fortschrittsrat ernannt
Jul 02 Wahlen: Labor gewinnt 52% (+7%Pt)
Aug 02 Fortschrittsbericht im Parlament
Mrz 04 Jim Bacon tritt gesundheitsbedingt zurück
Aug 04 Fortschrittsbericht im Parlament
Aug - Dez 05 Konsultationen zur Überprüfung
Mrz 06 Labor Regierung wiedergewählt
Aug 06 Fortschrittsbericht im Parlament
Dez 06 Neue Vision vom Parlament verabschiedet
Aug 08 Fortschrittsbericht im Parlament
Mrz 10 Labor Regierung, von Grünen toleriert
Aug 10 Fortschrittsbericht im Parlament
Sep - Dez 10 Konsultationen zur Überprüfung

Quelle: Zentrum für gesellschaftlichen Fortschritt

tionsbus fuhr 90 verschiedene Orte an. Über 2.000 Menschen schickten ihre Fragebögen zurück und 90 machten formale Eingaben. Im Juni 2006 wurde all das in der Publikation „Was wir gehört haben“ veröffentlicht. Es folgte eine überarbeitete, allgemein formulierte Vision, in der sich Tasmanien nun nicht mehr zum Vorbild für den Rest der Welt machen will und in der die gesellschaftliche Harmonie nicht mehr explizit erwähnt wird. Dafür wird nun die natürliche Umwelt erwähnt (siehe Visionen rechts). Die 24 Ziele der ersten Vision wurden zu 12 Zielen zusammengefasst und aus 212 Indikatoren wurden 143.

Im Herbst 2010 begann die Überarbeitung zum 10-jährigen Jubiläum. Über 5000 Bürger beteiligten sich. Der Fortschrittsrat wertet die Erkenntnisse im Jahr 2011 aus und wird seine Änderungsvorschläge im November 2011 dem Parlament zur Information vorlegen.

Vision wird ganz breit kommuniziert

Von Anfang an wurde das Projekt breit kommuniziert. Besonders intensiv war die Konsultationsphase zu Beginn mit 14.000 verschickten Kopien des ersten Entwurfs, vielen Veranstaltungen und der Postkartenaktion. Heute gibt es jedes zweite Jahr einen Fortschrittsbericht, eine sehr gut ausgebauten Webseite, Broschüren (u. a. „51 Wege Tasmanien besser zu machen“), einen elektronischen Newsletter, ein Online-Forum, eine Facebook-Präsenz, Presseschauen. Ein „Youth Challenge“ soll neue und vor allem junge Akteure an das Projekt binden. Besonders wertvoll ist die Online-Datenbank, in der zu jedem der momentan 143 Indikatoren erklärt wird, wie er definiert ist, warum er gewählt wurde, welche Vorgaben gesetzt wurden, wie die Datenlage ist und ob die Ziele erreicht werden. Ermöglicht wird all das von einem kleinen Sekretariat mit 6 Mitarbeitern.

Gemeinsame Vision, um Konflikte zu entschärfen

„Tasmanien Gemeinsam“ wurde im Jahr 1999 vom neu gewählten sozialdemokratischen (Labor) Premierminister Jim Bacon initiiert, der eine von den Grünen tolerierte konservative Minderheitsregierung ablöste. Bacon wollte die durch mindestens drei Konflikte aufgeheizte Situation in Tasmanien beruhigen:

- 1998 beschlossen Labor und Konservative die Zahl der Sitze im Parlament von 35 auf 25 zu reduzieren, auch um die aufstrebenden Grünen klein zu halten.
- 1997 wurden Glücksspielautomaten in Hotels und Bars zugelassen, was in der Öffentlichkeit kontrovers diskutiert wurde.
- Seit Jahren schwelte ein Konflikt über die Rodung von Urwäldern.

Inspiration für das Projekt kam von einer Informationsreise, die der frühere Labor Premier Michael Field fast zehn Jahre zuvor in den US-Bundesstaat Oregon unternommen hatte. Dort gab es ähnliche Konflikte über die Rodung von Urwäldern und der demokratische Gouverneur Neil

Vision, Stand 2000 - 2005

"Together we will make Tasmania an icon for the rest of the world by creating a proud and confident society, where our people live in harmony and prosperity."

Vision, Stand ab 2006

"Tasmania is an island community, unique for its natural and cultural environment, where people enjoy a prosperous lifestyle based on quality, creativity and opportunity."

Quelle: www.tasmaniatogether.tas.gov.au

Kommunikation über viele Kanäle

Öffentlich zugängliche Datenbank garantiert Transparenz der Indikatoren

Konflikte entschärfen

Inspiration aus Oregon



Goldschmidt begann 1989 mit dem Projekt „Oregon Strahlt“ (Oregon Shines), um gemeinsame Ziele zu setzen und die Lage zu entschärfen.

Für viele Menschen eine schöne Aussicht

Die tasmanische Vision aus dem Jahre 2000 mit ihren 24 Zielen erscheint konsensfähig und für viele Menschen wünschenswert, insbesondere für die, deren Situation nach mindestens einer der 212 Messgrößen verbessert werden soll. Einige Beispiele:

- Wer im Jahr 2000 zu den 10% Tasmaniern zählte, die unterhalb der Armutsgrenze der OECD lebten, der profitiert, wenn die so definierte Armut bis zum Jahr 2020 verschwindet (Indikator 1.1.3 im Bericht von 2001).
- Wer mit öffentlichen Verkehrsmitteln fährt, der dürfte profitieren, wenn der Anteil der Menschen, die sich dort sicher fühlen bis 2020 auf 85% steigt (von 53% in 2000, Indikator 2.1.4)
- Wer Diabetes-gefährdet ist, der sollte von den Maßnahmen profitieren, die nötig sind, um den Anteil der Diabetes-2 Erkrankten von 8,7% im Jahr 2000 auf 5% im Jahr 2020 zu senken (Indikator 5.1.3).
- Frauen könnten davon profitieren, dass sie im Jahr 2020 ebenso viel verdienen sollen wie Männer (2000: 85%, Indikator 9.3.2).
- Junge Menschen profitieren, wenn 90% aller Gemeinderäte im Jahr 2020 einen beratenden Jugendrat haben (von 30% im Jahr 2000, Indikator 15.1.2).
- Unternehmen profitieren, wenn 95% von ihnen im Jahr 2020 Zugang zum Internet haben, während es im Jahr 2000 nur 42% waren (Indikator 19.4.1).
- Alle Bürger profitieren, wenn ab 2010 in allen Gemeinden Tasmaniens die Luft immer so sauber ist, wie in den Nationalen Umweltstandards vorgeschrieben (Indikator 24.3.1).

Mächtige Gegner in der Holzindustrie

In einem so transparenten und indikatorenbasierten Projekt wie „Tasmanien Gemeinsam“ sind die Gegner leicht zu identifizieren: Alle Akteure, für deren eigene Zielgrößen im Indikatorensystem ein Rückgang in der Zukunft erwünscht ist. So wird die Tabakindustrie nicht erfreut sein, wenn der Anteil der Raucher von 26% im Jahr 1995 auf 10% im Jahr 2020 sinkt. Die wichtigsten Gegner waren und sind aber die Betreiber von Glücksspielautomaten und die Holzindustrie:

- Der Anteil von spielsüchtigen Menschen soll von 0,9% im Jahr 2000 bis 2020 auf 0,5% der Bevölkerung gesenkt werden (Indikator 5.3.1 von 2001). Bis 2005 stieg der Anteil jedoch auf 1,7% und bis heute sind 2.500 Glücksspielautomaten in Hotels und Bars zugelassen worden.

In vielen Lebensbereichen werden Verbesserungen erwartet

Widerstand mächtiger Gegner

Bisher keine Erfolge im Kampf gegen die Spielsucht

- Die ersten Ziele aus dem Jahr 2001 und die jüngsten Ziele von 2009 sahen ein Ende der Rodung von Urwäldern bis zum Jahr 2010 vor (Indikator 24.2.1). Einen Konsens gab es zu diesem Thema aber nicht und die Debatte wurde so erhitzt geführt, dass zwei Kritiker der Urwaldrodung (Gerard Castles und Anna Pafitis) aus der Steuerungsgruppe ausgeschlossen wurden und durch einen Repräsentanten des Premierministers und eine Studentin ersetzt wurden. Immerhin wurde 2010 nur noch halb so viel Fläche gerodet wie im Jahr 2002 (siehe Grafik).

Ambitionierte Ziele

Viele Ziele von „Tasmanien Gemeinsam“ sind ambitioniert und einige erscheinen sogar sehr hoch gegriffen. Werden Frauen im Jahr 2020 wirklich genauso viel verdienen wie Männer? Kann Armut bis dahin völlig verschwunden sein? Und lässt sich das Wachstum des BIP von Tasmanien von jährlich 1,7% Ende der 1990er Jahren auf 4% im Jahr 2020 steigern?

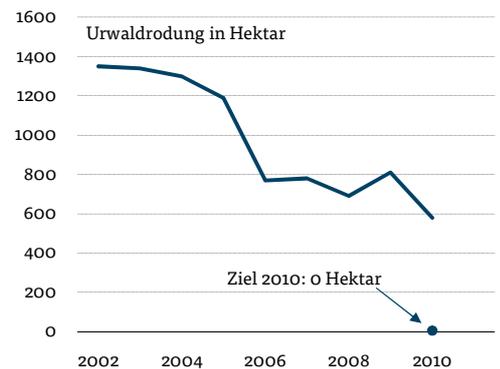
In jedem Fall sind große Anstrengung auf allen Ebenen nötig, um die Vision Realität werden zu lassen – aber genau dazu wurde sie auch formuliert. In der Vision selbst und in den Indikatorenberichten sind jedoch weder die Kosten der erwünschten Veränderung thematisiert noch wird über positive oder negative Wechselwirkungen zwischen den Bereichen gesprochen. Aus der Vision und den vielen Indikatoren lassen sich nur eingeschränkt Prioritäten fürs Handeln ableiten, da es viele Bereiche gibt, in denen die Ziele noch nicht erreicht sind. Es gibt keine Aussage darüber, welches Ziel besonders wichtig ist und wo der Nutzen der eingesetzten zeitlichen und finanziellen Ressourcen besonders hoch ist. All diese Themen bleiben der Politik überlassen.

Bis heute große Wirkung nach innen und außen

„Tasmanien Gemeinsam“ hat im Laufe der Jahre in viele Richtungen eine große Wirkung entfaltet, teilweise dadurch, dass das Projekt mit anderen Akteuren gut vernetzt ist. Beispiele für Vernetzung und Wirkung sind:

- Durch die alle zwei Jahre im Parlament stattfindende Debatte über den Fortschrittsbericht werden die Abgeordneten mit dem strukturierten Ansatz konfrontiert und haben zumindest einen Reibungspunkt, wenn nicht sogar eine Orientierung für ihre weitere Arbeit.
- Es gibt einen horizontalen Integrationsprozess zwischen „Tasmanien Gemeinsam“ und allen staatlichen Einrichtungen, die ihre Pläne, Budgets und Berichte an den Zielen der gemeinsamen Vision ausrichten müssen. Zum Beispiel gibt es den „Tasmania Tobacco Action Plan“, um die Zahl der Raucher zu reduzieren.
- Zu wichtigen Themen werden Partnerschaftsabkommen geschlossen, damit gemeinsames Handeln möglich wird. Zurzeit gibt es 29

Ziel noch nicht erreicht



Quelle: Forestry Tasmania, Stewardship Report

Spielraum für parteipolitische Einflussnahme

Gute Vernetzung in Parlament, staatlichen Einrichtungen, Kommunen und der Zivilgesellschaft



Abkommen, unter anderem mit Unternehmensverbänden und Organisationen für Freiwillige, junge Menschen, alte Menschen und für Frauen.

- Im Jahr 2007 wurde ein Handbuch für Kommunen veröffentlicht, damit diese ihre eigenen Aktivitäten mit der Vision für den Staat abstimmen können. Das Handbuch beinhaltet eine Auswahl von Indikatoren, die für Kommunen besonders relevant sind. Mindestens fünf Kommunen hatten schon zuvor ihre eigenen Pläne an „Tasmanien Gemeinsam“ orientiert.

Um in der großen Zahl von Handlungsfeldern Orientierung zu finden, hat der Fortschrittsrat 18 Indikatoren als besonders wichtig für die weitere Entwicklung identifiziert. Diese Indikatoren zeigen eine relativ schlechte Entwicklung, obwohl eine Verbesserung breite öffentliche Unterstützung genießen würde. Die meisten dieser Indikatoren überlappen sich mit Prioritäten der sozialdemokratischen Regierung. Hier sind neue Partnerschaftsabkommen von interessierten und motivierten Gruppen besonders leicht möglich.

Möglicherweise lässt sich auch der seit 1998 verdoppelte Stimmenanteil der Grünen – von 10,1% im Jahr 1998 auf 21,6% in 2010 – zumindest zum Teil auf die durch Tasmanien Gemeinsam erzielte hohe Sichtbarkeit grüner Themen, wie dem Schutz der Urwälder, zurückführen.

Auf jeden Fall ist „Tasmanien Gemeinsam“ ein international und national stark beachtetes Projekt. Im Fortschrittsprojekt der OECD wird regelmäßig darauf Bezug genommen und viele wissenschaftliche Artikel beleuchten das Projekt aus unterschiedlichen Blickwinkeln, wie z. B. der Demokratietheorie (deliberative und partizipative vs. repräsentative Ansätze). In Australien haben andere Bundesstaaten wie New South Wales, Victoria und South Australia ähnliche Projekte auf den Weg gebracht.

Beindruckendes Projekt mit Herausforderungen

„Tasmanien Gemeinsam“ ist ein erfolgreiches und beeindruckendes Projekt, das zumindest in Teilen auch in Deutschland möglich sein sollte. In Zeiten von politisch und medial verursachter Kurzfristorientierung wird hier eine klare Langfristorientierung verfolgt. Ungewöhnlich ist auch, dass politische Akteure sich und ihr Handeln tatsächlich messen lassen. Die Vision ist anschlussfähig, da sie in einem breiten, partizipativen Prozess entstanden ist. Konflikte und unterschiedliche Interessen wurden sichtbar gemacht, auch wenn sie vorerst nicht aufgelöst wurden.

Viele transparente Indikatoren liefern relevante Informationen auf deren Basis bessere Diskussionen und Entscheidungen möglich sind. Die abgestufte Vorgehensweise, zunächst eine allgemeine Vision, dann konkretere Ziele und dann einzelne Indikatoren und Vorgaben zu entwickeln erscheint sinnvoll und zielführend. Das gleiche gilt für die regelmäßige Überprüfung der Vision und der Indikatoren.

Verflechtung besonders relevanter Indikatoren mit dem Programm der Regierungspartei

International anerkanntes Projekt

Langfristige Ziele verfolgt

Partizipativer, transparenter und anpassungsfähiger Prozess

Das Projekt zeigt auch typische Herausforderungen und Dilemmata. Ohne den Anstoß durch den Premierminister und die Finanzierung durch Steuergelder wäre das Projekt wohl nicht entstanden. Gleichzeitig wird kritisiert, dass die Politik sich die demokratische Freiheit vorbehält, die Ergebnisse nicht ein-zu-eins zu übernehmen. Ein rein zivilgesellschaftliches Projekt hätte möglicherweise weniger Budget gehabt und weniger Wirkung entfaltet. Durch das Bermudadreieck aus Parteipolitik, Partizipation und Budgets lässt sich nur schwer navigieren. Zudem wurde ein weitgehender Konsens über die Vision erreicht – aber vereinzelt ein Mangel an Innovationskraft konstatiert.

Der große Test für „Tasmanien Gemeinsam“ kommt mit dem Ende des ursprünglichen Projekts im Jahr 2020. Wird es ein Folgeprojekt geben? Wird die Federführung an eine Universität (wie im Falle des Canadian Index of Wellbeing) oder an eine private Denkfabrik übergeben? Die oppositionellen Konservativen fordern schon heute ein Ende des Projekts.

Quelle:

www.tasmaniatogether.tas.gov.au

Überblick: Tasmanien Gemeinsam

Merkmal	Ausprägung
Wirkungskreis der Zukunft	Global, national, regional , lokal
Zeithorizont	Lang (ab 30 Jahre), mittel , kurz (bis 15 Jahre)
Anhaltspunkte, ob Zukunft schon Wirkung entfaltet	Viele , mittel, wenige
Aktiver Umsetzungsprozess nötig	Viel Aktion , mittel, passiv
Partizipation gesellschaftlicher Gruppen im Entstehungsprozess	Viel , mittel, wenig
Verzerrung der Zukunft durch den Einfluss von Interessengruppen	Groß, mittel , klein
Mögliche Gegenspieler	Mächtig , mittel, schwach
Umsetzbarkeit der Zukunft	Hoch, mittel , niedrig

Quelle: Zentrum für gesellschaftlichen Fortschritt

Vor- und Nachteile des Impulses aus der Politik

Projekt mit unsicherer Zukunft



Bisher in der Reihe „Schöne Aussichten“ erschienen:

- Folge 1 – Der Große Übergang
- Folge 2 – Die Global Reporting Initiative
- Folge 3 – Tasmanien Gemeinsam

Alle Folgen sind frei verfügbar auf www.fortschrittszentrum.de. Die nächsten Folgen werden u. a. die Jacksonville Community Indicators, die Traumgesellschaft, die WBCSD Vision 2050 und das Community Assessment Project of Santa Cruz County behandeln.

© Copyright 2011 Zentrum für gesellschaftlichen Fortschritt, Frankfurt am Main. Alle Rechte vorbehalten. Bei Zitaten wird um Quellenangabe „Zentrum für gesellschaftlichen Fortschritt“ gebeten.

Die Studie wurde nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Angemessenheit der vorstehenden Angaben oder Einschätzungen wird aber keine Gewähr übernommen.